

 **Bundeskanzleramt**

bundeskanzleramt.gv.at

Bundesministerin für Frauen,
Familie, Jugend und Integration

MMag. Dr. Susanne Raab
Bundesministerin für Frauen, Familie,
Jugend und Integration

Herrn
Dr. Peter Raggel
Präsident des Bundesrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.330.358

Wien, am 6. Juli 2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Bundesräte Schumann, Kolleginnen und Kollegen haben am 6. Mai 2021 unter der Nr. **3877/J-BR/2021** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Ergebnisse der Gesprächsrunden der Frauenministerin mit Expertinnen“ an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Einleitend darf festgehalten werden, dass die COVID-19-Pandemie uns alle in einem bisher ungeahnten Ausmaß vor neue Herausforderungen gestellt hat. Um die Menschen in Österreich und vulnerable Gruppen zu schützen, die Zahl der Infektionen gering zu halten, und insbesondere eine Überlastung des Gesundheitssystems zu verhindern, musste im Kampf gegen die globale COVID-19-Pandemie eine Vielzahl von Maßnahmen gesetzt werden. Der österreichischen Bundesregierung war es dabei ein zentrales Anliegen, die gesundheitlichen, wirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Folgen möglichst gering zu halten.

Zu den Fragen 1 bis 5, 8 und 9:

1. *Wie viele Gesprächsrunden zu den Lehren aus der Coronakrise fanden statt?*
2. *An welchen Terminen fanden diese statt?*
3. *An welchen Orten fanden diese Gesprächsrunden statt?*

4. *Welche Expertinnen nahmen an diesen Runden teil?*
5. *Welche Ergebnisse konnten aus den jeweiligen Gesprächsrunden konkret gewonnen werden? Geben Sie diese bitte im Detail wieder.*
8. *Wird es weitere Gesprächsrunden mit Expertinnen geben?*
 - a. *Wenn ja: Wie viele?*
 - b. *Wenn ja: Wann?*
 - c. *Wenn ja: Wer sind die Expertinnen?*
 - d. *Wenn nein: Warum nicht?*
9. *Wie hoch waren die Kosten für die Gesprächsrunden?*

Es gab kaum eine Sitzung, ein Telefonat, eine Videokonferenz oder ein anderes Treffen seit Beginn der Corona-Pandemie, in dem COVID-19 und seine Auswirkungen nicht thematisiert wurden. Ich ersuche um Verständnis, dass eine Auswertung aller Termine einen unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand darstellen würde und daher nicht möglich ist.

Während der Corona-Krise waren und sind insbesondere der Schutz von Frauen und Kindern vor häuslicher Gewalt, die physische und psychische Gesundheit der Frauen, sowie Entwicklungen am Arbeitsmarkt im Hinblick auf die Frauenbeschäftigung waren und sind die großen Anliegen. Diese Anliegen wurden in unzähligen Terminen und Gesprächsrunden, von denen hier einige exemplarisch angeführt werden, thematisiert und mit Expertinnen und Experten besprochen.

Zum Thema Gewaltschutz:

Gemeinsam mit dem Bundesminister für Inneres wurde am 23. und 24. November 2020 zu einem Gewaltschutzzipfel geladen, bei dem es zu einem Fachaustausch von Expertinnen und Experten der Opferschutzeinrichtungen, der Justiz, der Polizei und der Forensik kam. Der Gewaltschutzzipfel fand als hybride Veranstaltung in den Räumlichkeiten des Bundeskanzleramts statt.

Am 23. November 2020 fand ein Austausch, gemeinsam mit dem Bundesminister für Inneres, in zwei Round Tables mit Expertinnen und Experten der Gewaltschutzeinrichtungen, sowie mit Sicherheitsbeamten und – beamtinnen statt. Diese zwei Round Tables fanden in den Räumlichkeiten des Bundeskanzleramts statt.

Am 3. Mai 2021 wurde gemeinsam mit der Bundesministerin für Justiz und dem Bundesminister für Inneres zu einem Sicherheitsgipfel mit den neun Landespolizeidirektionen und

Landeskriminalamtsleitungen geladen. Der Sicherheitsgipfel fand im Bundesministerium für Inneres statt.

Am 12. Mai 2021 wurde gemeinsam mit der Bundesministerin für Justiz, dem Bundesminister für Inneres und dem Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zu einem Runden Tisch zum Thema Opferschutz geladen. Der Runde Tisch fand als hybride Veranstaltung im Bundeskanzleramt statt. Eingeladen waren Vertreterinnen und Vertreter von 18 Dachverbänden von Opferschutz- und Frauen-, Männer- sowie Familienberatungseinrichtungen.

Zu den Ergebnissen wird auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage vom 7. Mai 2021 zu Nr. 3885/J-BR/2021 verwiesen.

Zum Thema Frauengesundheit:

Die Bedeutung der Brustkrebsfrüherkennung und – vorsorge insbesondere während der Corona-Krise und die Auswirkungen einer Brustkrebserkrankung auf die psychische Gesundheit der Frauen – mit besonderem Augenmerk auf die durch die Corona-Krise bedingten zusätzlichen Belastungen – wurde mit Expertinnen und Experten der Österreichischen Krebshilfe, des Zentrums für Familiären Brust- und Eierstockkrebs, dem Brustkrebs-Früherkennungsprogramm, Pink Ribbon, und der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group besprochen. Dieser Austausch fand am 27. Oktober 2020 im Bundeskanzleramt statt.

Ein Austausch zum Thema COVID-19 und Schwangerschaft zwischen Mitarbeiterinnen der Frauensektion und dem Verein „Organisation der Ärztinnen Österreichs“ fand am 23. Februar 2021 online statt.

Der diesjährige 4. FrauenGesundheitsDialog fand am 11. Mai 2021 zum Thema „Beyond COVID-19 – Frauengesundheit nach der Pandemie“ statt. Aufgrund von COVID-19 wurde der Dialog in einem Online-Format abgehalten. Die Veranstaltung spannte einen thematisch umfangreichen Bogen – von Gendermedizin über Gewalt an Frauen bis zu den regional wertvollen Gesundheitsinitiativen für Frauen der Focal Points in den Bundesländern.

Zum Thema Frauen, Arbeitsmarkt und Wirtschaft:

Anfang März konnte gemeinsam mit Bundesminister Martin Kocher bekanntgeben werden, dass mit einem Rekordbudget für das Frauenförderungs-Programm wichtige Initiativen gesetzt werden, um mehr Frauen in Jobs zu bringen und auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. So wurde mit der Corona-Joboffensive mit 700 Millionen Euro Volumen ein Instrument eingerichtet, um besonders Frauen zu unterstützen.

Weiters fand am 25. März 2021 ein Austausch mit Expertinnen der female founders statt, bei dem es unter anderem auch um Herausforderungen für Gründerinnen während der Corona-Krise ging und darum, wie man Zukunftsbranchen, wie zum Beispiel die Technik, für junge Frauen und Mädchen attraktiver machen kann. Der Austausch fand online statt.

Zu den zahlreichen Maßnahmen im Bereich Frauen, Arbeitsmarkt und Wirtschaft wird auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage zu Nr. 5027/J vom 18. Jänner 2021 verwiesen.

Betreffend Kosten darf zudem auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage vom 4. Jänner 2021 zu Nr. 4813/J verwiesen werden. Es findet außerdem auf unterschiedlichen Ebenen laufend ein Austausch mit Expertinnen und Experten statt. So ist die Frauensektion im Bundeskanzleramt im regelmäßigen Austausch mit relevanten Stakeholdern, Organisationen, etc. Weitere Termine werden laufend geplant.

Zu den Fragen 6, 7 und 11:

6. *Welche dieser Expertisen werden Eingang in die Coronapolitik Ihres Hauses finden? Nennen Sie diese bitte so konkret wie möglich.*
7. *Welche dieser Expertisen werden Eingang in die Coronapolitik der gesamten Bundesregierung finden, nachdem Frauenpolitik eine Querschnittsmaterie ist?*
11. *Ist vorgesehen, die gewonnenen Erkenntnisse der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen?
 - a. Wenn ja: In welcher Form?
 - b. Wenn ja: Bis wann?
 - c. Wenn nein: Warum nicht?*

Selbstverständlich fließen die Ergebnisse der jeweiligen Gesprächsrunden mit Expertinnen und Experten in die Arbeit meines Ressorts ein. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Frauensektion im Bundeskanzleramt sind im regelmäßigen Austausch mit der Fachwelt und relevanten Stakeholdern, und mit den anderen Ressorts

um frauenpolitisch relevante Aspekte in die Arbeit anderer Ressorts einzubringen. Dies erfolgt, unter anderem, in interministeriellen Arbeitsgruppen. Schlussfolgerungen aus den gewonnenen Erkenntnissen werden unter anderem laufend durch öffentliche Aussagen, z.B. im Rahmen des Gewaltschutzzgipfels veröffentlicht.

Zu Frage 10:

10. Wer nahm neben Ihnen und den Expertinnen noch an diesen Gesprächsrunden teil?

Wo relevant, wurden andere Ressorts hinzugezogen. Beim Thema Gewaltprävention und Gewaltschutz gab und gibt es weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Inneres, mit dem Bundesministerium für Justiz und dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Weiters haben auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Frauensektion im Bundeskanzleramt an einigen der Gesprächsrunden und Veranstaltungen teilgenommen, sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Kabinetts.

i.V. Mag. Karoline Edtstadler

